

14. Regionalkonferenz in Kaiserslautern

Dokumentation des Workshops: Digitale Lösung zur sozialen Inklusion gemeinsam gestalten: Lotsensystem für Sehbehinderte und Blinde

Moderation: Lutz Eichholz | Fraunhofer IESE und Koordinations- und Transferstelle Modellprojekte Smart Cities

Inputs:

„Digitale Lösung zur sozialen Inklusion gemeinsam gestalten: Lotsensystem für Sehbehinderte und Blinde“

Justine Dambacher | MPSC Kaiserslautern

Zusammenfassung und Ergebnisse:

Der Workshop begann mit einem Impulsvortrag, der das Projekt „Lotsensystem für Blinde und Sehbehinderte in Kaiserslautern“ näher vorstellt. Justine Dambacher erläuterte die Hintergründe und definierte die Zielgruppe sowie spezifische Anforderungen. Ein Großteil der Sehbehinderungen wird durch altersbedingte Krankheiten verursacht, weshalb vor allem Personen ab 65 Jahren betroffen sind. Durch den demografischen Wandel ist in den kommenden Jahren ein Anstieg dieser Bevölkerungsgruppe um 17 bis 30 Prozent zu erwarten. Die Hauptanforderungen an ein Lotsensystem bestehen in der exakten Ortung und präzisen Umgebungsdaten.

→ **Projektziel ist ein intermodales Routing und für die oben genannte Zielgruppe mit einer angepassten Schritt-für-Schritt-Navigation**

Das Hauptziel des Projekts ist die Entwicklung einer nativen App, die eine genaue Schritt-für-Schritt-Navigation für blinde und sehbehinderte Menschen ermöglicht.

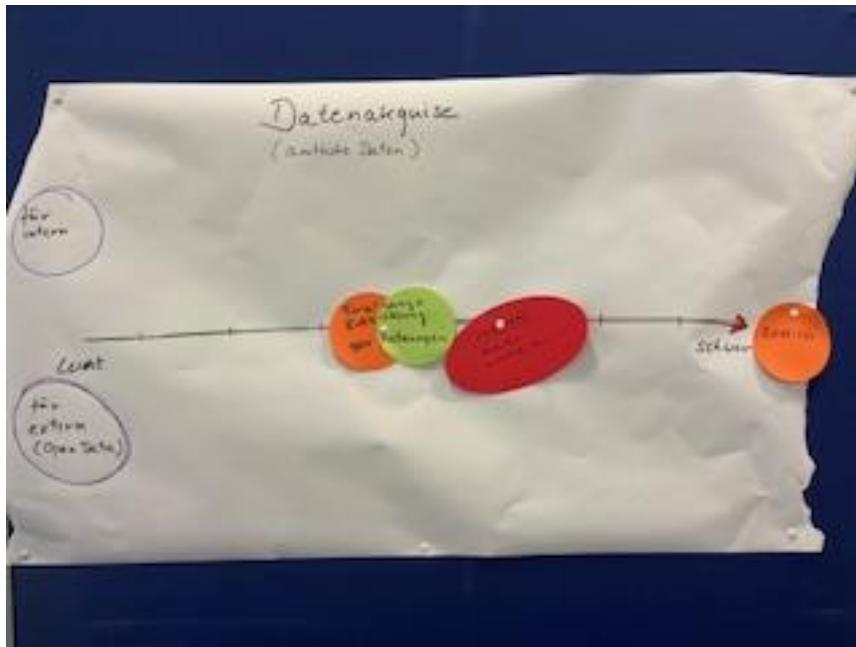
Technische Umsetzung: Fokus auf Open-Source-Software

Die technische Umsetzung des Lotsensystems erfolgt mit einem starken Fokus auf Open-Source-Software. Dadurch sollen Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und Kosteneffizienz gewährleistet werden. Das Backend der Mobilitätsplattform wird durch *Digitransit/Stadtnavi* realisiert. Für die exakte Positionsbestimmung erfolgt die Anbindung des SAPOS-Dienstes, während die exakten Umgebungsdaten durch die Einbindung städtischer Katasterdaten (z.B. Topografien, Baustellenkataster etc.) sowie durch die Anreicherung in *OpenStreetMap (OSM)* gewährleistet werden.

Workshop: Datenerfassung und -veröffentlichung

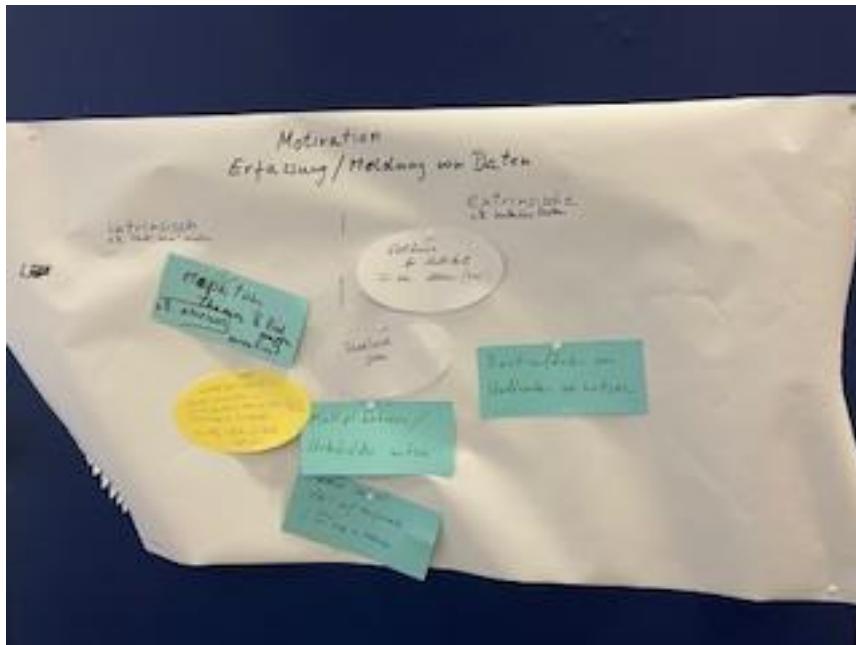
Im anschließenden Workshop diskutierten die Teilnehmenden die notwendigen Daten für eine solche Navigation sowie deren Akquisition und Veröffentlichung. Dabei wurde insbesondere auf die Nutzung und Freigabe von unkritischen Daten als Open Data eingegangen.

Nutzung amtlicher Daten



Im ersten Teil des Workshops wurde erarbeitet, wie amtliche Daten und Katasterdaten beschafft und wie unkritische Daten als Open Data freigegeben werden können.

Bürgerbeteiligung und Motivation



Im zweiten Teil des Workshops lag der Fokus darauf, wie Bürgerinnen und Bürger zur Datenerfassung und Meldung, beispielsweise über OSM oder Mängelmelder, motiviert werden können.

zielgerichtet und themenbezogen anzusprechen.

Hier wurden sowohl intrinsische als auch extrinsische Motivationsfaktoren beleuchtet. Die Teilnehmenden erarbeiteten eine Zielgruppen- und Marketingstrategie, um Bürgerinnen und Bürger

Ergebnisse des Workshops und Fazit

Die Ergebnisse des Workshops umfassen die **Entwicklung von Leitlinien** und einer **Datenstrategie** sowie konkrete **Ansätze zur Motivation der Bürgerinnen und Bürger**.

1. Leitlinien und Datenstrategie:

Es wurden Leitlinien vorgeschlagen, die den zuständigen Mitarbeitenden zur Orientierung dienen sollen. Außerdem sollte eine Datenstrategie erarbeitet und top-down angeordnet werden.

2. Bürgerbeteiligung:

Bürgerinnen und Bürger können am besten motiviert werden, wenn die Vorteile der Datenerfassung klar kommuniziert werden. Themenbezogene Beispiele wie schlecht beleuchtete Straßen auf dem täglichen Heimweg verdeutlichen den Nutzen. Extrinsische Anreize wie freies Parken, zeitnahe Terminvergaben bei Ämtern oder kostenlose Angebote durch Sponsoren (zum Beispiel freier Kaffee) können ebenfalls die Beteiligung fördern.

Die im Workshop erarbeiteten Ansätze und Strategien bilden eine solide Grundlage für die weiterhin erfolgreiche Umsetzung des Lotsensystems für Blinde und Sehbehinderte in Kaiserslautern.

